



Bewertungsbericht

zum Antrag der
Hochschule Fulda, Fachbereich Oecotrophologie,
auf Akkreditierung des
**Bachelor-Studiengangs "Oecotrophologie: Verpflegungs- und
Versorgungsmanagement"**
(vormals: Life-Cycle Management und Catering)
(Bachelor of Science)

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
1. Einleitung	3
2. Allgemeines	4
3. Fachlich-inhaltliche Aspekte	
3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen	6
3.2 Modularisierung des Studiengangs	11
3.3 Bildungsziele des Studiengangs	15
3.4 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen	17
3.5 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen	18
3.6 Qualitätssicherung	18
4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung	
4.1 Lehrende	21
4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung	22
5. Institutionelles Umfeld	24
6. Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung	25
7. Beschluss der Akkreditierungskommission	38

Der vorliegende Bericht ist vertraulich zu behandeln. Eine Weitergabe an Dritte ohne Zustimmung der antragstellenden Hochschule bzw. der Geschäftsstelle der AHPGS ist nicht gestattet.

Die AHPGS verwendet im Interesse einer einfacheren Lesbarkeit im Folgenden die maskulinen Substantivformen stellvertretend für die femininen und die maskulinen Formen.

1. Einleitung

Die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen wird in den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 10.10.2003 - in der jeweils gültigen Fassung verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung des Studiengangs durch die Gutachter und die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission der AHPGS orientiert sich an den vom Akkreditierungsrat in den "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (beschlossen am 08.12.2009, Drs. AR 93/2009) vorgegebenen Kriterien. Von Bedeutung ist dabei, ob der zu akkreditierende Studiengang ein schlüssiges und kohärentes Bild im Hinblick auf gesetzte und zu erreichende Ziele ergibt.

Die Durchführung des Akkreditierungsverfahrens erfolgt in drei Schritten:

- Antragstellung durch die Hochschule
Die Geschäftsstelle prüft den von der Hochschule eingereichten Akkreditierungsantrag und die entsprechenden Anlagen auf Vollständigkeit und bezogen auf die Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates und der Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Sie erstellt dazu eine zusammenfassende Darstellung (siehe 3.- 5.), die von der Hochschule geprüft und frei gegeben und nach der Freigabe zusammen mit allen Unterlagen den Gutachtern zur Verfügung gestellt wird.
- Vor-Ort-Begutachtung (Peer-Review)
Die Vor-Ort-Begutachtung umfasst Gespräche mit der Hochschulleitung, den Dekanen, den Programmverantwortlichen und den Studierenden. Sie liefert der Gutachtergruppe über die schriftlichen Unterlagen hinausgehende Hinweise zum Studiengang. Aufgabe der Gutachter im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung ist die Überprüfung und Beurteilung des Studiengangskonzeptes, der Bildungsziele des Studiengangs, der konzeptionellen Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem,

des Prüfungssystems, der Durchführbarkeit des Studiengangs, der Systemsteuerung durch die Hochschule, der Formen von Transparenzherstellung und Dokumentation sowie der Qualitätssicherung. Die Gutachtergruppe erstellt nach der Vor-Ort-Begutachtung auf der Basis der Analyse des Antrags und der eingereichten Unterlagen sowie der Ergebnisse der Vor-Ort-Begutachtung einen Gutachtenbericht (siehe 6.), der zusammen mit allen von der Hochschule eingereichten Unterlagen als Grundlage für die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission (siehe 7.) dient.

- **Beschlussfassung der Akkreditierungskommission der AHPGS**
Die Beschlussfassung der Akkreditierungskommission erfolgt auf der Basis der von der Hochschule eingereichten Unterlagen, der von der Geschäftsstelle erstellten zusammenfassenden Darstellung, dem abgestimmten Gutachtervotum der Vor-Ort-Begutachtung sowie unter Berücksichtigung der ggf. von der Hochschule nachgereichten Stellungnahme zum sachlichen Teil des Gutachtens bzw. nachgereichten Unterlagen.

2. Allgemeines

Der Antrag der Hochschule Fulda, Fachbereich Oecotrophologie, auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Oecotrophologie: Catering, Versorgen, Wohnen" wurde am 28.01.2010 in elektronischer Form bei der Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS e.V.) eingereicht. Am 17.02.2010 wurde ein modifizierter Antrag mit der Änderung der Studiengangsbezeichnung "Life-Cycle Management und Catering" eingereicht. Der Akkreditierungsvertrag zwischen der Hochschule Fulda und der AHPGS wurde am 15.12.2009 unterzeichnet.

Am 30.03.2010 hat die AHPGS der Hochschule Fulda "Offene Fragen" bezogen auf den Antrag auf Akkreditierung des eingereichten Bachelor-Studiengangs "Life-Cycle Management und Catering" mit der Bitte um

Beantwortung zugeschickt. Am 20.04.2010 sind die Antworten auf die "Offenen Fragen" (AOF) bei der AHPGS in elektronischer Form eingetroffen.

Die Freigabe der Zusammenfassenden Darstellung durch die Hochschule erfolgte am 06.05.2010.

Neben dem Antrag auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Life-Cycle Management und Catering" finden sich folgende Anlagen (die von den Antragstellern eingereichten Unterlagen sind im Folgenden - zwecks besserer Verweismöglichkeiten - durchlaufend nummeriert):

	Anlage
1	Besondere Prüfungsordnung zum BA "Life-Cycle Management und Catering" (vorläufige Fassung)
2	Arten von Lehrveranstaltungen
3	Studienplan
4	Berufspraktische Ordnung
5	Studienverlaufsplan
6	Modulhandbuch
7	Diploma Supplement (engl./dt.)
8	Förmliche Erklärung der Hochschulleitung zur Sicherstellung der sächlichen, räumlichen und apparativen Ausstattung
9	studiengangsspezifische Lehrverflechtungsmatrix
10	Evaluationsbericht der Hochschule Fulda - Auszug: Fachbereich Oecotrophologie
11	Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation
12	Zusammenstellung der Ergebnisse von INCHER

Neben den studiengangsspezifischen Anlagen finden sich folgende übergreifende Anlagen, die für die Akkreditierung der Studiengänge "Oecotrophologie" (B.Sc.), "International Food Business and Consumer

Studies“ (M.Sc.) und “Public Health Nutrition“ (M.Sc.) zugrunde gelegt werden:

Anlage	
a	Personalhandbuch
b	Nichtamtliche Fassung der Verordnung über den Zugang beruflich Qualifizierter zu den Hochschulen im Lande Hessen
c	Allg. Bestimmungen für Prüfungsordnungen an der Hochschule Fulda

Die Durchführung des Akkreditierungsverfahrens erfolgt auf Grundlage der vom Akkreditierungsrat in den “Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (beschlossen am 08.12.2009, Drs. AR 93/2009) vorgegebenen Kriterien.

Am 01.06.2010 fand die Vor-Ort-Begutachtung statt. Der Antrag, die ergänzenden Erläuterungen sowie das Ergebnis der Vor-Ort-Begutachtung bilden die Grundlage für den Akkreditierungsbericht.

Die AHPGS hat den Antrag der Hochschule Fulda auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengang “Oecotrophologie: Verpflegungs- und Versorgungsmanagement“ (vormals: Life-Cycle Management und Catering) auf Empfehlung der Gutachter und der Akkreditierungskommission positiv beschieden und spricht die Akkreditierung mit Auflagen für die Dauer von fünf Jahren bis zum 30.09.2015 aus.

3. Fachlich-inhaltliche Aspekte

3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen

Der vom Fachbereich Oecotrophologie der Hochschule Fulda zur Akkreditierung eingereichte Bachelor-Studiengang “Life-Cycle Management und Catering“ soll - so die antragstellende Hochschule - wissenschaftliche Grundlagen für Tätigkeiten in den Bereichen Catering, Beratung und Schnittstellenmanagement ausbilden (*vgl. Antrag A1.16*). Der Studiengang umfasst die Profileen

“Versorgungs- und Verpflegungsmanagement”, “Education Catering”, “Beratung” und “Versorgungswirtschaft” (vgl. *Antrag A2.1*). “Durch das Studium sollen die Studierenden die für eine selbständige und verantwortliche Tätigkeit in Beruf und Gesellschaft notwendigen gründlichen Fachqualifikationen für die Tätigkeitsbereiche der Oecotrophologie mit den Schwerpunkten Catering, Beratung und Schnittstellenmanagement erwerben und befähigt werden, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verantwortlich zu arbeiten und zu entscheiden” (*Anlage 1, § 1*).

Der als Vollzeitstudium konzipierter Studiengang umfasst 180 Credits nach ECTS (European Credit Transfer System) sowie eine Regelstudienzeit von sechs Semester. Zur Arbeitsbelastung werden in den AOF unter Antwort 1 Angaben dahingehend gemacht, dass für den gesamten Studiengang eine Präsenzzeit von 1.018 Stunden in den ersten drei Semestern und 612 Stunden im vierten und sechsten Semester sowie einer Selbstlernzeit von 1.412 Stunden in den ersten drei Semestern und 1008 Stunden im vierten und sechsten Semester sowie 100 Stunden Vorbereitungszeit für die Praxisphase und Praxiszeit (inkl. Bachelor-Arbeit) von 440 Stunden (zzgl. der o.g. 100 Stunden Selbstlernzeit) und 270 Stunden Eigenarbeit für die Bachelor-Arbeit angesetzt sind (Gesamtworkload 4.860 Stunden).

Lehrveranstaltungen werden von Montag bis Freitag angeboten. Wochenendseminare können angeboten werden, werden jedoch als Teil von Pflichtmodulen auf zwei pro Semester begrenzt (vgl. *Antrag A1.7*).

Als Abschlussgrad wird bei Erfolg der Abschlussgrad “Bachelor of Science” vergeben (vgl. *Antrag A1.4*). Die Bachelor-Urkunde und das Bachelor-Zeugnis werden durch ein Diploma-Supplement ergänzt (vgl. *Anlage 7*). Dieses gibt Auskunft über das dem Abschluss zugrunde liegende Studium.

Studienbeiträge werden für den hier vorliegenden Studiengang nicht erhoben (vgl. *Antrag A1.10*).

Der Studiengang soll laut antragstellender Hochschule erstmalig zum Wintersemester 2010/2011 beginnen (vgl. *Antrag A1.8*). Zu Beginn sollen 24-

32 Studienplätze Studienplätze zur Verfügung stehen. Dies ist jedoch - laut antragstellender Hochschule - noch ausbaufähig (*vgl. Antrag A1.9*).

Der Studienaufbau lässt sich wie folgt skizzieren: In den ersten drei Semestern werden die fachlichen Grundlagen in den naturwissenschaftlich/technischen, sozialwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Modulen gelegt. Diese sind identisch zum ebenfalls am Fachbereich angebotenen Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie". Darüber hinaus sind laut antragstellender Hochschule wissenserschließende und projektbezogene Module Bestandteil des Curriculums. Ab dem dritten Semester werden Studierende in den Profilen "Versorgungs- und Verpflegungsmanagement", "Education Catering", "Beratung" und "Versorgungswirtschaft" ausgebildet (*vgl. Antrag A2.2*). Insgesamt sind 29 Module zu absolvieren (*vgl. Antrag A1.11*).

Angaben zur Praxis finden sich im Antrag unter A1.18. Als praxisbezogene Elemente des Studiengangs werden von der antragstellenden Hochschule vor allem die Module "Studienprojekt", "Berufspraktische Studien" sowie die "Bachelorarbeit" genannt. In dem über die ersten drei Semester verlaufende Modul "Studienprojekt" (15 Credits) soll nach einer Einführung zielgerichtet an unterschiedlichen Projekten mit Problemstellungen aus der Praxis (*vgl. näher AOF, Antwort 4*) - mit einem Partner außerhalb der Hochschule Fulda - gearbeitet werden, um so die Grundlagen für praxisbezogene Kompetenzen zu legen (*vgl. ebd.*). Ein weiteres Studienprojekt ("Studienprojekt II") findet im vierten Semester statt. Dieses dient zur Vertiefung oder Spezialisierung (*vgl. Anlage 5*).

Im Modul "Berufspraktische Studien" (20 Credits) im 5. Semester werden die Studierenden laut antragstellender Hochschule auf die beruflichen Kompetenzfelder des Studiengangs (Profile) vorbereitet. Als mögliche Praxisinstitutionen nennt die Hochschule in den AOF unter Antwort 10 z.B. Beratungs-Institutionen, Bildungsinstitutionen, große hauswirtschaftliche Betriebe, Non-Profit-Organisationen, Verbraucherzentralen, Umweltverbände, Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen, Großküchen, Cateringunternehmen und Versorgungsunternehmen. Zur Vorbereitung der "Berufspraktischen Studien" finden im 3. Semester Veranstaltungen zur Berufsfeldorientierung und Bewerbungstraining statt. Darüber hinaus wurden zusätzlich Alumni des

Fachbereichs in die vorbereitenden Veranstaltungen des Praxismoduls im Studiengang eingebunden. "Über die Lernplattform stehen den Studierenden für die Vorbereitung u.a. Erfahrungsberichte inzwischen aus sechs Generationen BPS [berufspraktische Studien] -Studierenden online zur Verfügung. Mit WS [Wintersemester] 2009/2010 flossen die von den Studierenden erarbeiteten Inhalte in die Entwicklung von so genannten 'Berufsfeld-Podcasts' zur Oecotrophologie ein. Diese werden auch über die Lernplattform zur Verfügung gestellt (*Antrag A1.18*). Während der Praxisphase werden die Studierenden laut antragstellender Hochschule von den Lehrenden interaktiv über die Lernplattform begleitet und gefördert.

Im Anschluss an das Praxismodul bietet laut antragstellender Hochschule die Bachelorarbeit die Möglichkeit, ein praxisbezogenes Thema aus dem Praxisbetrieb zu bearbeiten. Im sechsten Semester besteht zusätzlich die Pflicht, mindestens ein fachliches Modul, das projektorientiert ausgerichtet ist, zu wählen (*vgl. ebd.*).

Durch die an der Hochschule eingeführte Lernplattform "system2teach" soll den Studierenden selbstgesteuertes Lernen ermöglicht werden. Laut antragsstellender Hochschule wird damit zum einen die Präsenzlehre multimedial unterstützt sowie zum anderen die Studienphase, wie das Praxismodul, welche nicht unbedingt am Hochschulstandort stattfinden, über virtuelle Fachforen vorbereitet und begleitet (*vgl. Antrag, A1.5; AOF, Antwort 9*). Weitergehend werden Veranstaltungsskripte und Fragen zur Vertiefung der Stoffkenntnis auf der Lernplattform zur Verfügung gestellt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, Info-Material in eine 'Bibliotheksdatei' zu stellen, Studierendengruppen (z.B. Modulteilnehmer) dafür freizuschalten und ihnen zu ermöglichen, Hausarbeiten u.ä. hochzuladen. Nähere Erläuterungen zur Lernplattform sowie zur Unterstützung der Lehre durch die Lernplattform finden sich im Antrag unter A1.17.

Laut antragsstellender Hochschule wird auf die Herstellung des Kontextes zu länderübergreifenden Problemen im Studiengang Wert gelegt. Durch die Einbindung von Gastdozent/innen der Partnerhochschulen, durch Einfließen der Ergebnisse internationaler Projekte in die Lehre, durch das „Europa-Modul“ im 6. Semester (Wahlmodul), durch das Modul „Sprachen“ sowie durch

Projektarbeit (*vgl. Antrag, A1.14*) soll diesem Aspekt Rechnung getragen werden. Durch die Einbindung des englischsprachigen Moduls "Culture - Nutrition - Sustainability" sollen zukünftig die internationalen Aspekte noch stärker berücksichtigt werden (*vgl. Antrag, A1.14*).

Die Erasmus-Kooperationen der Hochschule Fulda sind im Antrag A1.15 aufgeführt. Die an den Partnerhochschulen erbrachten Studienleistungen werden auf Basis vereinbarter Anerkennungsregelungen anerkannt. Laut antragstellender Hochschule werden die Studien- und Praxisaufenthalte von Studierenden durch die Hochschule (International Office) begleitet. Darüber hinaus finden regelmäßige Informationsveranstaltungen an der Hochschule zum Thema Auslandsaufenthalt statt.

Detaillierte Angaben zum Konzept der Hochschule und des zu akkreditierenden Studiengangs bezogen auf die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit werden im Antrag unter A5.6 gemacht. Zum einen werden hier die gesetzlichen Verpflichtungen (basierend auf dem "Hessischen Gesetz über die Gleichberechtigung von Frauen und Männern" (HGIG 1 von 2007)) dargelegt, zum anderen werden die diesbezüglichen Maßnahmen der Hochschule Fulda erläutert.

Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in den "Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen an der Hochschule Fulda" in § 9 Abs. 6 geregelt (*vgl. auch Antrag, A5.9*). "Ein weiteres Augenmerk liegt im behindertengerechten Ausbau der Hochschule. Das Gebäude L, in dem der Fachbereich Pflege und Gesundheit die überwiegende Zahl der Lehrveranstaltungen durchführt, ist barrierefrei zugänglich. Die Barrierefreiheit ist allerdings nicht für die provisorisch genutzten Lehrveranstaltungsräume in der Leipziger Straße Gebäude SLS und für das Gebäude B gewährleistet. Beim Umzug des Fachbereichs Oecotrophologie in das renovierte Gebäude A wird dieses Problem behoben. Sollte es notwendig sein, werden derzeit Lehrveranstaltungen entsprechend verlegt. Generell werden die Belange von Studierenden mit Behinderung bei der Durchführung des Studiums durch ein umfangreiches Beratungsangebot sichergestellt" (*ebd.*).

Für Studierende in besonderen Lebenslagen (z.B. ausländische Studierende) werden, so die Hochschule, in individuellen Absprachen nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, wenn die Studierenden Bedarf dahingehend signalisieren (*vgl. AOF, allg. Teil*).

3.2 Modularisierung des Studiengangs

Der modulare Aufbau des insgesamt 180 Credits umfassende Bachelor-Studiengang "Life-Cycle Management und Catering" orientiert sich an den "Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen" (*Anhang zu den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010*).

Der Studiengang umfasst 29 Module (*vgl. Anlag A1.11*). Die Module der Semester 1-3 sind identisch mit denen des Bachelor-Studiengangs "Oecotrophologie". Das Modul "Bachelor-Arbeit" umfasst 10 Credits. Angeboten werden die nachfolgend aufgeführten Module, in denen eine bestimmte Anzahl an CP vergeben wird (*vgl. Anlage 3*):

Semester	Modulname	CP
1	Grundlagen der Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften	10
	Sozialwissenschaftliche Grundlagen	5
	Wirtschaft I: Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen	5
	Forschungsmethoden I: Einführung	5
2	Ernährung I: Ernährungsphysiologie	5
	Lebensmittel I: Verarbeitete Lebensmittel	5
	Technik I	5
	Wirtschaft II: Funktionsbereiche der Betriebswirtschaft	5
	Forschungsmethoden II	5
3	Ernährung II: Humanernährung	5
	Lebensmittel II: Lebensmittelsicherheit und -mikrobiologie	5

	Kommunikation	5
	Recht	5
	Sprachen oder Culture, Nutrition - Sustainability	5
1-3	Studienprojekt	15
4	Technik II (Versorgung und Lebensmittelverarbeitung)	5
	Management im Groß- und Privathaushalt	5
	Marketing, Presse und Öffentlichkeitsarbeit	5
	zwei Wahlpflichtmodule	2x5
	Studienprojekt II: Vertiefung oder Spezialisierung	5
5	Berufspraktische Studien	20
	Bachelorarbeit	10
6	vier Wahlpflichtmodule	4x5
	Wahlmodul	5
	Fallstudie	5
Gesamt		180

Die Studierenden müssen je nach gewähltem Profil im vierten und fünften Semester folgende Wahlpflichtmodule absolvieren:

Profil "Versorgungswirtschaft":

- Versorgungswirtschaft
- Wohnökologie im Lebenszyklus
- Methodik und Didaktik der Verbraucherbildung
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Verbraucherschutz und Verbraucherbildung
- Prozessmanagement

Profil "Beratung":

- Beratung im Lebenszyklus
- Wohnökologie im Lebenszyklus
- Methodik und Didaktik der Verbraucherbildung
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Ernährungserziehung und Beratung
- Verbraucherschutz und Verbraucherbildung

Profil "Versorgungs- und Verpflegungsmanagement":

- Verpflegungsmanagement
- Ernährung und Catering
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Produkt- und Dienstleistungsentwicklung - Marketing
- Managementtechniken I
- Prozessmanagement

Profil "Education Catering":

- Education Catering
- Produkt- und Dienstleistungsentwicklung - Marketing
- Ernährung und Catering
- Verpflegungsmanagement
- Ernährungserziehung und Beratung
- Prozessmanagement

Die Wahl des Profils erfolgt im vierten Semester. Für das Anlaufjahr erwartet die Hochschule, dass evtl. nicht alle Profile angeboten werden können. Die Mindestteilnehmerzahl für die Durchführung ist auf 12 Studierende festgesetzt. Module, die im ersten Jahr nicht angeboten werden können, können im sechsten Semester gewählt werden (*vgl. AOF, Antwort 3*).

Die in den Modulen zum Teil angebotenen Übungen sind laut Hochschule studiengangsspezifisch und nicht identisch mit denen des B.Sc. Oecotrophologie.

Eine Begründung zur Verortung der Bachelor-Thesis im fünften Semester findet sich in den AOF unter Antwort 2. Demnach wird durch die Abschlussarbeit im fünften Semester ermöglicht, "die Bachelor-Arbeit in einer Praxisstelle direkt im Anschluss an die Praxisphase zu schreiben und damit z.B. ein praxisbezogenes Thema aus dem Betrieb zu bearbeiten. Dadurch erhalten die Studierenden leichter Verträge mit Praxisstellen und dort anspruchsvollere Tätigkeitsbereiche" (*ebd.*). Laut antragstellender Hochschule wählen die Studierenden mit den in der Bachelor-Thesis gewonnenen Erfahrungen die Wahlpflicht-Module

im letzten Studiensemester gezielter mit Blick auf ihre weitere Karriereplanung aus (*vgl. ebd.*).

In den Modulbeschreibungen werden Aussagen zur Anzahl der zu vergebenden Leistungspunkte, zur Modulart (Pflichtmodul/Wahlpflichtmodul für das jeweilige Profil), zu Qualifikationszielen und Lernergebnissen, zu Inhalten, zu Lernformen, zur Voraussetzung für die Teilnahme, zur Verwendbarkeit im Studiensystem, zur Häufigkeit des Angebots und zur Moduldauer, zum Workload, zur Prüfung sowie zu zusätzlichen Leistungsnachweisen gemacht.

Laut antragstellender Hochschule wird jedes Modul mit einer studienbegleitenden Prüfung abgeschlossen (*vgl. Antrag A1.13*). Alle Module - mit Ausnahme des Moduls "Studienprojekt" - erstrecken sich über ein Semester. Pro Semester sind somit bis zu sechs Prüfungen zu absolvieren. Prüfungsformen sind - je nach Modul - Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten sowie Berichte und Präsentationen. Die Prüfungsform wird für jedes Modul in den Modulbeschreibungen angegeben. Prüfungen finden i.d.R. in den letzten 14 Tagen des Semesters statt. In jedem Semester werden alle Prüfungen im Rahmen des Studiengangs angeboten. Nicht bestandene Prüfungen können zweimal wiederholt werden (*vgl. Anlage 1, § 7*). Ebenda ist der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung geregelt. Nähere Ausführungen zu den Prüfungen finden sich in der Prüfungsordnung unter Anlage 1.

"Die Integration der Forschung in den Studienverlauf kommt insbesondere mit den Modulen Forschungsmethoden I und II im Umfang von insgesamt 10 Credits, im Studienprojekt (15 Credits) und in der Bearbeitung der Bachelorarbeit (10 Credits) zum Ausdruck. Die Forschungsergebnisse aus Forschungsprojekten von Professoren ergänzen oder aktualisieren die Lehrinhalte der Lehrveranstaltungen" (*Antrag, A1.19*). Nähere Angaben diesbezüglich finden sich ebenda.

3.3 Bildungsziele des Studiengangs

Das Ziel des Bachelor-Studiengangs "Life-Cycle Management und Catering" wird in der Prüfungsordnung unter §1 dargelegt: "Durch das Studium sollen die Studierenden die für eine selbständige und verantwortliche Tätigkeit in Beruf und Gesellschaft notwendigen gründlichen Fachqualifikationen für die Tätigkeitsbereiche der Oecotrophologie mit den Schwerpunkten Catering, Beratung und Schnittstellenmanagement erwerben und befähigt werden, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verantwortlich zu arbeiten und zu entscheiden. Insbesondere soll das Studium die Absolventinnen und Absolventen beruflich dazu qualifizieren,

- Projekte professionell zu planen, durchzuführen, zu dokumentieren und zu evaluieren
- individuelle Konzepte zu entwickeln für die Bearbeitung komplexer Fragestellungen
- die im Rahmen der Projektarbeiten erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen in der Teamarbeit auszubauen
- interdisziplinär zu arbeiten, insbesondere auch mit anderen Berufsgruppen fachlich zu kommunizieren und zielorientiert Lösungen zu finden
- ihre Arbeit in Verantwortung für Mitwelt und Nachwelt unter besonderer Berücksichtigung von Ethik, Nachhaltigkeit und Ernährungsökologie zu tun
- zur Weiterentwicklung des Berufsstandes beizutragen.

Das Studium soll weiterhin die Studierenden dazu befähigen, in globalen Zusammenhängen zu denken und sie auf das Leben und Arbeiten im zusammenwachsenden Europa vorbereiten. Dazu wird die Teilnahme an Studienaustauschprogrammen und Studienpraxisaufenthalten im Ausland angeregt".

Weitergehend werden ebenda die Ziele der Profile dargelegt. Beispielhaft erhalten "Absolventinnen und Absolventen des Profils 'Versorgungs- und Verpflegungsmanagement' [...] die Kompetenz, die für eine verantwortliche Tätigkeit in Einrichtungen und Organisationen erforderlich sind, die haushaltsnahe Dienstleistungen, insbesondere Verpflegung für unterschiedliche

Altersgruppen, anbieten. Zu diesen Kompetenzen gehören theoretische und praktische Kenntnisse in den Bereichen Planung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, Beschaffung , Produktion bis hin zum Qualitätsmanagement und Controlling. Die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote wird erlernt und ein Verständnis der Rolle einer Führungskraft gefördert“ (*Antrag A2.2*).

Die Erreichung der Ziele soll durch die Vermittlung der im Antrag unter A1.16 übergreifend dargelegten Fach-, Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz erreicht werden. Dabei entspricht der zu akkreditierende Studiengang der Stufe 1 des Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (*vgl. AOF, Antwort 8*).

Entsprechend den in den Profilen zu erwerbenden Kompetenzen wird auch die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen nach den Profilen untergliedert. So werden die Studierenden nach Angaben der antragsstellenden Hochschule in den vier Profilen “Versorgungs- und Verpflegungsmanagement”, “Education Catering”, “Beratung” und “Versorgungswirtschaft” auf die jeweiligen spezifischen Berufsfelder fachwissenschaftlich und methodisch vorbereitet (*vgl. näher Antrag A2.3*).

Zur Unterscheidung des Studienganges zum ebenfalls im Fachbereich angebotenen Bachelor-Studiengang “Oecotrophologie” macht die Hochschule deutlich, dass der zu akkreditierende Studiengang zwei Linien verfolgt. Die neuen Berufsfelder fokussieren zum einen eine Beratung der Menschen in ihrem Alltagsmanagement und zum anderen das Schnittstellenmanagement zwischen unterschiedlichen Dienstleistungsanbietern und Verbrauchern, wobei passgenaue, bedürfnisorientierte Dienstleistungen bei Anbietern organisiert oder entwickelt werden (*vgl. AOF, Antwort 13*).

Ein wesentlicher Unterschied des Studienganges “Life-Cycle Management und Catering” zum schon bestehenden Bachelor-Studiengang “Oecotrophologie” sind die Beschäftigungsmöglichkeiten. Aufgrund der Bedeutung von Life-Cycle Management (“Beratungs- und Dienstleistungsangebote passgenau, bedürfnis- und lebenszyklusorientiert zu gestalten, d.h. die Menschen bei der

eigenverantwortlichen Gestaltung verschiedener Phasen ihres Lebens durch Bereitstellung von Dienstleistungen und Beratungsangeboten im Arbeitsfeld der Oecotrophologie zu unterstützen" *AOF, Antwort 13*), finden sich als potentielle Arbeitgeber Catering-Unternehmen, Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen, speziell auch Schul- und Kita-Verpflegung und Großküchen, sowie Wohn-, Regional-, Verbraucher-, Umwelt- und Energieberatung. Der Studiengang "Oecotrophologie" dagegen befähigt zur Tätigkeit in der Ernährungsindustrie, dem Gesundheitssektor und der Lebensmittelwirtschaft (*vgl. ebd.*).

Das zu vermittelnde Grundwissen in naturwissenschaftlich-technischen und wirtschaft- und sozialwissenschaftlichen Fächern wird an Beispielen aus den möglichen Tätigkeitsfeldern sowie in der Projektarbeit vermittelt. Weiter werden die Studierenden durch die Module "Fallstudie" und "Studienprojekt", welche im Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" nicht bestehen, zusätzlich spezialisiert (*vgl. ebd.*). Zu dem ist der Laborübungsanteil laut Hochschule entsprechend den spezifischen Berufsfeldern angepaßt (reduziert).

3.4 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen

Die antragstellende Hochschule möchte durch die Schaffung des neuen Studiengangs "Life-Cycle Management und Catering" dem aktuellen Bedarf und der steigenden Nachfrage nach Fachkräften im Kompetenzfeld Catering und hauswirtschaftliche Dienstleistung sowie nach Beratungsdienstleistungen für Privat- und Großhaushalte Rechnung tragen (*vgl. Antrag A2.4*).

In Bezug auf die zu erwartende Situation auf dem Arbeitsmarkt bezieht sich die antragstellende Hochschule auf eine Auswertung vom Verband der Oecotrophologen e.V. (VDOE; Quelle: <http://www.vdoe.de/gemeinschaftsverpflegungsbranche.html>) des Jahres 2008. Demnach sind die Stellenausschreibungen in den Bereichen Hauswirtschaft und Verbraucherberatung gestiegen. "Die Ergebnisse zeigen, dass für die Hauswirtschaftliche Betriebsleitung (27, Vorjahr 10) sowie für den Bereich Catering (46, Vorjahr 27) und Verbraucherberatung (19, Vorjahr 4) ein Anstieg der Ausschreibungen

auftrat. Nachgefragt wurden Fachberater für Lebensmittel, Ernährung und Schulverpflegung, aber auch in den Bereichen wie Schuldnerberatung oder Klima- und Umweltschutz (*vgl. Antrag A3.1*). Laut antragstellender Hochschule belegen Rückmeldungen von Absolventen in den angestrebten Tätigkeitsfeldern und Gespräche mit Experten einen größer werdenden Bedarf (*vgl. Antrag A2.4*).

3.5 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

“Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelor Studium “Life-Cycle Management und Catering” ist die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder die Meisterprüfung. Das Studium unterliegt einer Zulassungsbeschränkung und wird über ein Auswahlverfahren vergeben (Notendurchschnitt, Wartezeit). Der erforderliche Notendurchschnitt und Wartezeiten sind auf der Internetseite der Hochschule unter Studium/Studentische Angelegenheiten/Informationen für Studieninteressierte veröffentlicht.

Qualifizierte Berufstätige haben unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife an einer hessischen Hochschule zu studieren. Grundlage ist die Verordnung über den Zugang beruflich Qualifizierter zu den Hochschulen im Lande Hessen vom 29. Juni 2006 (GVBl. I S 358)” (*Antrag, A4.1, vgl. Anlage b*).

3.6 Qualitätssicherung

“Im Januar 2008 hat der Stifterband für die Deutsche Wissenschaft und die Heinz Nixdorf Stiftung das Qualitätsmanagement-Konzept der Hochschule Fulda mit einem Förderpreis in Höhe von 300.000,- Euro ausgezeichnet. Beteiligt hatten sich an diesem Wettbewerb 68 Hochschulen. Auf Basis dieser Förderung wurde an der Hochschule Fulda im Oktober 2008 die Stabsstelle Strategisches Management und Qualitätsmanagement geschaffen” (*Antrag A5.1*). Dementsprechend besitzt - nach Angaben der antragstellenden

Hochschule - das Thema Qualitätsmanagement einen hohen Stellenwert. Alle Fachbereiche haben ein Evaluationssystem und Verwendung der Instrumente

- Lehrevaluation
- Absolventenbefragungen
- Akkreditierungen und Reakkreditierungen
- Beteiligung an ENWISS (Evaluationsnetzwerk Wissenschaft)

aufgebaut. Aus den gewonnenen Ergebnisse wird alle zwei Jahre ein Evaluationsbericht erstellt, der - neben den Ergebnissen - die Verbesserungsmaßnahmen, die aus der Lehrevaluation abgeleitet wurden, darstellt.

“QM [Qualitätsmanagement] wird an der HFD [Hochschule Fulda] als Regelkreis verstanden, in dem die Ergebnisse mit den strategischen Zielsetzungen der Hochschule abgeglichen werden. Alle wesentlichen Verfahren und Methoden zur Steuerung der HFD sind im QM-System der HFD geregelt und beschrieben. Das zentrale Steuerungsverfahren ist der ‘Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess’” (*ebd.*). Als Vorbild für das QM dient der Ansatz des EFQM (European Foundation for Quality Management). Darüber hinaus orientiert sich die Hochschule Fulda an der Norm DIN EN ISO 9000ff, da diese als Prozessmodell fungiert. Bislang existiert ein QM-System mit zwei strategischen Regelkreisen: einem über die erfolgskritischen bereichsübergreifenden Prozesse und einem über die Zielvereinbarungen der einzelnen Bereiche (*vgl. Antrag A5.1*). Der Abschluss der Implementierungsphase soll im Jahr 2010 sein. Die Einführung und Implementierung des QM-Systems wird vom “Zentrum für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung” der Universität Mainz begleitet.

Bezogen auf die Evaluation der Lehre im Studiengang und der Praxisrelevanz des Studiengangs wird im Antrag auf die bereits an der Hochschule und im Fachbereich eingeführten Evaluationsverfahren und Systeme verwiesen. Im Antrag des Bachelor-Studiengang “Oecotrophologie” werden hierzu unter A5.4 und A5.5 Angaben gemacht. Demnach werden für die Evaluation der Lehre im Studiengang folgende Verfahren angewendet: “Die Lehrveranstaltungs-evaluierung wird von den Lehrenden eigenverantwortlich durchgeführt. Für diesen Zweck steht ein an der Hochschule entwickelter Fragebogen (*vgl. Anlage 11*) zur Verfügung. Seit Wintersemester 2008/09 steht dieser zur

automatischen Auswertung zur Verfügung. Die Wahl des Verfahrens liegt allerdings in der Hand der Lehrenden. Die hauptamtlich Lehrenden des Fachbereichs Oecotrophologie haben sich verpflichtet, in jedem Studiensemester mindestens eine der von ihnen durchgeführten Lehrveranstaltungen von den Studierenden bewerten zu lassen und die Ergebnisse der Auswertung in einem so genannten Erfahrungsbericht zusammenzufassen, den alle Kolleginnen und Kollegen in Kopie erhalten und der vom Evaluierungsbeauftragten archiviert wird. (...) Auch die Lehrbeauftragten des Fachbereichs sind gebeten, die Lehrveranstaltungs-evaluierung durchzuführen und die Ergebnisse dem Evaluationsbeauftragten zuzuleiten" (*Antrag Oecotrophologie, A5.4 und 5.5*). Bisherige Ergebnisse der Lehrevaluationen sind ebenda dargelegt. Demnach "bekommt der Fachbereich eine überdurchschnittlich gute bzw. sogar die beste Bewertung (s. folgende Aufzählung) im Vergleich mit den anderen Fachbereichen der Hochschule (gemessen an arithmetischen Mittelwert):

- Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen
- Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis
- Vorbereitung auf den Beruf
- Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen und Stellen
- Angebot berufsorientierender Veranstaltungen
- Projekte im Studium
- Schlüsselkompetenzen

Diese Aspekte unterstreichen die besondere Bedeutung der Projektarbeit. Ebenso bewerten AbsolventInnen in INCHER (Internationales Zentrum für Hochschulforschung) Kompetenzen der Präsentierfähigkeit, der Organisationsfähigkeit und der Teamfähigkeit überdurchschnittlich positiv im Vergleich mit den anderen Fachbereichen".

Nach Aussagen der antragsstellenden Hochschule wird diese auch aufgrund der Evaluationsergebnisse darin bestärkt, dem Projektstudium eine hohe Bedeutung beizumessen. Unter Anlage 12 findet sich eine interne Zusammenstellung der INCHER-Ergebnisse.

Die Praxisrelevanz des Studiengangs wird insbesondere durch die Absolventenverbleibsstudien evaluiert. "Dem Fachbereich stehen bei den AbsolventInnenbefragungen inzwischen Daten von fast 2 Jahrzehnten zur

Verfügung. Wichtige Trendanalysen sind damit jederzeit möglich. "Der sehr regelmäßige Gedankenaustausch mit Arbeitgebern aus unterschiedlichen Berufsfeldern im Rahmen von Studienprojekten, Berufspraktischen Studiensemestern und Diplomarbeiten ist ein wichtiger Bestandteil der Evaluation im Hinblick auf die regelmäßige Überprüfung der Berufsfeldrelevanz der Ausbildung. Auch der regelmäßige Gedankenaustausch mit den AbsolventInnen bei jährlichen Veranstaltungen (...) dient diesem Ziel" (*ebd.*).

Unter Anlage 10 findet sich ein Auszug des Evaluationsbericht der Hochschule Fulda für den Fachbereich Oecotrophologie.

Informationsmöglichkeiten über den Studiengang sollen entsprechend den Informationsmöglichkeiten des Bachelor "Oecotrophologie" erfolgen. Dieser bietet Informationsmöglichkeiten vor allem über die Homepage des Fachbereichs, auf der alle relevanten Informationen (inkl. Modulhandbuch und Prüfungsordnung) dokumentiert und veröffentlicht sind. Darüber hinaus offeriert der Fachbereich einmal jährlich einen Tag der Offenen Tür und ist auf Bildungsmessen präsent. Weitergehend präsentieren sich die Studiengänge des Fachbereichs auch in Printmedien (*vgl. näher Antrag, A5.2*).

Die Betreuung der Studierenden erfolgt über mehrere Wege:

- Studentisches Informationssystem "system 2teach"
- Fachstudienberatung
- Sprechstunden der Lehrenden
- Unterstützung durch Tutorien
- Mentorenprogramm für Studierende
- Kommunikation

Alle genannten Wege werden im Antrag unter A5.3 näher erläutert.

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

"Der Fachbereich Oecotrophologie verfügt über 13 Professuren. Somit konnten insgesamt jährlich 446 SWS abgedeckt werden. Es wurden (seit

Wintersemester 2005/06) im Durchschnitt pro Semester ca. 82 SWS Lehraufträge vergeben" (*Antrag, B1.1*). Eine Übersicht über die Lehrenden findet sich ebenda. Weitergehend findet sich unter Anlage a das Personalhandbuch mit näheren Angaben zu den im Fachbereich Oecotrophologie Lehrenden. Aus der Lehrverflechtungsmatrix (*Anlage 9*) wird ersichtlich, dass von den 13 Professuren aus dem Fachbereich 12 Professuren im zu akkreditierenden Studiengang lehren.

Den Ausführungen im Antrag unter B1.2 folgend ergibt sich für den Bachelor-Studiengang eine Betreuungsrelation von ca. 6 Studierenden pro hauptamtlich Lehrenden.

Die Kriterien zur Auswahl der Professorinnen und Professoren sind in § 62 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) in der Fassung vom 14.12.2009 festgelegt. Mindestvoraussetzungen sind neben den allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen ein abgeschlossenes Hochschulstudium, die erforderliche Befähigung zu wissenschaftlicher und die dafür erforderliche pädagogische Eignung. Weitergehende Angaben finden sich im Antrag unter A5.7. Neu berufenen Professoren wird zur Weiterbildung jährlich eine einwöchige hochschuldidaktische Veranstaltung "Einstieg in die Lehre" angeboten. Weitergehend nimmt die Hochschule am Weiterbildungsprogramm der Hessischen Hochschulen teil und bietet den Mitarbeitern und Professoren eine wissenschaftliche und didaktische Weiterbildung an. Diesbezügliche weitere Angaben finden sich im Antrag unter A5.8.

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Der Fachbereich Oecotrophologie ist zurzeit in zwei Gebäuden mit einer Hauptnutzfläche von 1.833 qm am Hochschulcampus untergebracht. Der Fachbereich verfügt laut antragsstellender Hochschule über eine gute Grundausstattung im Laborbereich. Im Antrag unter B3.1 näher beschrieben werden die Labore für Ernährungsphysiologie, Chemie und Instrumentelle Analytik, Lebensmittelverarbeitung, Mikrobiologie, Physik und Haushaltstechnik, Sensorik sowie das Labor für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/

Medien (vgl. *ebd.*). "Weiterhin stehen 1 Vorlesungsraum, 2 eigene Seminarräumen, 7 feste sowie einige mehrfach genutzte Räume für Projektgruppen und einem vorrangig vom Fachbereich zu nutzenden PC-Raum mit 20 studentischen Arbeitsplätzen zu Verfügung. Alle Laborräume verfügen über einen Zugang zum bestehenden Hochschul-Netz. Die Anbindung aller Seminar- bzw. Vorlesungsräume an das hochschulweite drahtlosen Lokalen Netzwerkes (WLAN) über ‚Accesspoints‘ ist erfolgt. Alle Seminar- und Vorlesungsräume sind mit Leinwänden, Tafeln, Beamern bzw. Overheadprojektoren ausgestattet" (*ebd.*). Im Sommersemester 2010 wird der Fachbereich in ein neues Gebäude umziehen, wodurch sich laut antragstellender Hochschule die bisherige Raumsituation entschärft¹.

Die Bibliothek der Hochschule Fulda hat zwei Standorte in Fulda. Die Öffnungszeiten beider Standorte sind im Antrag unter B3.2 angegeben. Ebenda werden auch die Bestände der Bibliothek (untergliedert nach Nationallizenzen, Konsortiallizenzen, Einzeltiteln sowie Monographien und Zeitschriften) aufgelistet. "Bestände, die für den Fachbereich Oecotrophologie relevant sind:

- Bestand in Bänden (Stichtag 31. 12. 2008): 245.000, davon Medizin (11.000)/ Oecotrophologie (6.000) / Gesundheit (in Medizin enth.): 17.000
- Laufende Zeitschriften: 758; davon Oecotrophologie: 50
- im HeBIS-Konsortium Online-Zugang zu elektronischen Zeitschriften der Verlage ACS, Academic Press, AIP, Elsevier, Karger, IoP, Kluwer, Springer, Wiley/VCH. Elektronische Volltext-Zeitschriften insgesamt: 2.503
- Online-Datenbanken: Beck-Online, BLISS, CELEX, CSA, CINAHL, EBMR, EMBASE, FIS-Bildung, FIZ-Technik: TEMA-Datenbanken, FSTA, IBZ-Online, Juris, Langenscheidt
- eBooks: Springer (5033), ciando (187), WISO Wissenschaften/eBooks (263), Netlibrary (1007, aus den Erscheinungsjahren 1999-2005)
- Weitere Medien: Karten, Mikrofiche, Audio: ca. 2000" (*ebd.*).

¹Änderungen durch den Umzug sind komplett noch nicht dargestellt worden, da z.T. jetzt noch nicht absehbar; werden aber bei der Vor-Ort-Begehung konkreter erläutert.

Im Antrag unter B3.3 wird die EDV-Ausstattung des Fachbereichs - auch hinsichtlich der Software-Produkte, die speziell in der Oecotrophologie-Ausbildung Anwendung finden - dargelegt.

5. Institutionelles Umfeld

Die im Jahr 1974 gegründete Hochschule Fulda hat laut antragsstellender Hochschule eine Profilierung in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Lebensmittel festgelegt. Zum Wintersemester 2009 waren 5181 Studierende eingeschrieben. Die Hochschule verfügt über 8 Fachbereiche mit insgesamt 33 laufenden Bachelor- (20) und Master-Studiengängen (13). Alle Studiengänge finden sich im Antrag unter C1.1 aufgelistet. Weitergehend werden die Institute und Einrichtungen der Hochschule beschrieben (Fulda Transfer, Referat Forschung und Transfer, Kompetenzzentrum Mensch - Computer - Interaktion, Start Agentur, Wissenschaftliches Zentrum für Catering - Management - Kulinaristik).

“Der Fachbereich Oecotrophologie, bis 2002 Fachbereich Haushalt und Ernährung, besteht seit 1984 und bietet seit dieser Zeit einen (Diplom-) Studiengang Haushalt und Ernährungswirtschaft an. Seit Wintersemester 2005 wird der Bachelor-Oecotrophologie angeboten, der Diplom-Studiengang läuft seitdem aus. Interdisziplinarität, Projektorientierung und die Vermittlung von sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung waren von Anfang an Leitziel für den Fachbereich“ (*Antrag, C2. 1*). Besondere Stärken des Fachbereichs werden laut antragsstellender Hochschule in folgenden Bereichen gesehen:

- Interdisziplinäre fachwissenschaftliche Grundorientierung an Naturwissenschaften, Sozial-, Wirtschaftswissenschaften
- Fokussierung und Profilbildung für die verschiedenen Vertiefungsrichtungen und Profile der grundständigen Studiengänge
- Praxisbezogene Projektorientierung mit unterschiedlichen Projektpartnern
- Qualitätssicherungsmaßnahmen durch umfassende Systeme
- Nutzung vorhandener und innovativer medialer Unterstützungssysteme

- Förderung der sozialen und ökologischen Verantwortung (*vgl. Antrag C1.3*).

“In der Forschung liegen die besonderen Stärken in der starken Anwendungsorientierung der unterschiedlichen Forschungsaktivitäten, in der Breite der am Fachbereich vorhandenen wissenschaftlichen Qualifikationen, den zum Teil langjährigen Forschungserfahrungen und in den Forschungen mit sehr unterschiedlichen Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Praxis“ (*ebd.*).

6. Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung

I. Vorbemerkung

Die Vor-Ort-Begutachtung des von der Hochschule Fulda zur Akkreditierung eingereichten Bachelor- Studiengangs "Life Cycle Management und Catering" (Vollzeit) fand am 01.06.2010 in der Hochschule Fulda statt.

Folgende Gutachterinnen und Gutachter haben an der Vor-Ort-Begutachtung teilgenommen:

- als Vertretung der Hochschulen:
Herr Prof. Dr. Heiner Boeing, Deutsches Institut für Ernährungs-
forschung Potsdam-Rehbrücke, Abteilung Epidemiologie

Frau Prof. Dr. Gertrud Winkler, Ernährungs- und Lebensmittelwissen-
schaften, Fakultät Life Sciences, Hochschule Albstadt-Sigmaringen
- als Vertretung der Berufspraxis:
Herr Matthias Schielmann, Produktionsleiter Harry Brot GmbH
- als Vertretung der Studierenden:
Frau Rebecca Stöhr, Studierende an der Leuphana Universität Lüneburg

Gemäß den vom Akkreditierungsrat beschlossenen "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009; Drs. AR 93/2009) besteht die Aufgabe der Gutachterinnen und Gutachter im Akkreditierungsprozess in der Beurteilung des Studiengangskonzeptes und der Plausibilität der vorgesehenen Umsetzung im Rahmen der Hochschule. Insbesondere geht es dabei um die "Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes", die "konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem", das "Studiengangskonzept", die "Studierbarkeit", das "Prüfungssystem", die (personelle, sächliche und räumliche) "Ausstattung", "Transparenz und Dokumentation", die Umsetzung von Ergebnissen der "Qualitätssicherung" im Hinblick auf die "Weiterentwicklung" des Studienganges (im Falle der Re-Akkreditierung sind insbesondere Evaluationsergebnisse und Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs vorzulegen und im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges zu berücksichtigen und umzusetzen) sowie die Umsetzung von "Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit". Bei "Studiengängen mit besonderem Profilsanspruch" sind zudem die damit verbundenen Kriterien und Anforderungen zu berücksichtigen und zu überprüfen.

Das Gutachten und der Vor-Ort-Bericht der Gutachtergruppe gliedert sich nach den vom Akkreditierungsrat vorgegebenen "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" gemäß den "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009; Drs. AR 93/2009).

II. Der zu akkreditierende Studiengang:

Der von der Hochschule Fulda, Fachbereich Oecotrophologie, angebotene Studiengang "Life Cycle Management und Catering" ist ein Bachelor-Studiengang, in dem insgesamt 180 ECTS-Anrechnungspunkte nach dem "European Credit Transfer System" vergeben werden. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht einem Workload von 30 Stunden. Das Studium ist

als ein sechs Semester Regelstudienzeit umfassendes Vollzeitstudium konzipiert. Der Gesamt-Workload beträgt 5.400 Stunden. Es wird eine Präsenzzeit von 1.018 Stunden in den ersten drei Semestern und je nach gewähltem Schwerpunkt etwa 612-647 Stunden im vierten und sechsten Semester sowie einer Selbstlernzeit von 2.312 Stunden in den ersten drei Semestern und je nach gewähltem Schwerpunkt 973-1008 Stunden im vierten und sechsten Semester sowie 100 Stunden Vorbereitungszeit in jeder Vertiefungsrichtung für die Praxisphase angesetzt. Weitergehend wird Praxiszeit (incl. Bachelor-Arbeit) von 440 Stunden (zzgl. der o.g. 100 Stunden Selbstlernzeit) und 270 Stunden Eigenarbeit für die Bachelor-Arbeit angesetzt. Das Studium wird mit dem Hochschulgrad "Bachelor of Science" (B.Sc.) abgeschlossen. Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang ist in der Regel die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife. Dem Studiengang stehen insgesamt 30 Studienplätze pro Jahr zur Verfügung. Die Zulassung erfolgt jeweils zum Wintersemester. Der Studiengang soll zum Wintersemester 2010/2011 erstmalig angeboten werden.

III. Gutachten

1. Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

Die Gutachtergruppe empfiehlt, a) entweder die Überführung der angedachten Vertiefungsrichtungen in den bestehenden Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" oder b) die Überarbeitung der Studiengangsbezeichnung sowie studiengangsspezifische Überarbeitung des Studiengangs. Diesbezüglich erwartet die Gutachtergruppe eine detaillierte Stellungnahme der Hochschule.

2. Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen vom 10.10.2003 in der Fassung vom 04.02.2010, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und

Master-Studiengängen sowie der verbindlichen Auslegung dieser Vorgaben durch den Akkreditierungsrat.

3. Studiengangskonzept

Siehe Kriterium 1.

4. Studierbarkeit

Die Studierbarkeit ist gemäß den "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" gewährleistet.

5. Prüfungssystem

Das Prüfungssystem entspricht den in den "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" formulierten Anforderungen.

6. Ausstattung

Die Ausstattung entspricht den in den "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" formulierten Anforderungen.

7. Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

8. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Studiengangs berücksichtigt. Im Falle der Re-Akkreditierung: Daten zur Evaluation, zur studentischen Arbeitsbelastung, zum Studienerfolg und zum Absolventenverbleib liegen vor und werden im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt.

9. Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Bei dem Bachelor-Studiengang "Life Cycle Management und Catering" handelt es sich nicht um einen "Studiengang mit besonderem Profilanspruch" im Sinne des Kriteriums.

10. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung von Chancengleichheit für die Studierenden in besonderen Lebenslagen werden auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt.

IV. Vor-Ort-Bericht der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe traf sich am 31.05.2010 zu einer Vorbesprechung. Dabei wurden die zuvor versandten Unterlagen und die sich daraus ergebenden Fragen und Probleme diskutiert. Des Weiteren wurde die am folgenden Tage stattfindende Vor-Ort-Begutachtung an der Hochschule strukturiert.

Die Vor-Ort-Begutachtung am 01.06.2010 wurde nach dem vorgegebenen Zeitplan durchgeführt. Die Gutachtergruppe wurde seitens der Geschäftsstelle der AHPGS begleitet.

Die Begutachtung bezog sich auf die Reakkreditierung der Studiengänge

- "Oecotrophologie" (Bachelor of Science)
- "Public Health Nutrition" (Master of Science)
- "International Food Business and Consumer Studies" (Master of Science)

sowie bezogen auf die Akkreditierung des Studiengangs

- "Life-Cycle-Management und Catering" (Bachelor of Science).

Die Gutachterinnen und Gutachter führten Gespräche mit der Hochschulleitung, mit VertreterInnen des Fachbereichs, den Programmverantwortlichen und Lehrenden sowie mit einer Gruppe von Studierenden aus dem Studiengang. Im Anschluss an die Gespräche wurden die Räumlichkeiten der Hochschule, insbesondere die Labore, besichtigt.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung wurde der Gutachtergruppe folgende weitere Unterlage zur Verfügung gestellt:

- Broschüre "Alumni Oecotrophologie" (2007/2008 sowie 2008/2009)

(1) Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

Mit dem Bachelor-Studiengang "Life Cycle Management und Catering" der Hochschule Fulda sollen den Studierenden die für eine selbständige und verantwortliche Tätigkeit in Beruf und Gesellschaft notwendigen gründlichen Fachqualifikationen für die Tätigkeitsbereiche der Oecotrophologie mit den Schwerpunkten Catering, Beratung und Schnittstellenmanagement vermittelt werden. Grundsätzlich erachtet die Gutachtergruppe die Zielsetzung des Studiengangs als sinnvoll und notwendig. Gleichwohl gehen mit dem Qualifikationsziel des Studiengangs in Verbindung mit dem Studiengangstitel verschiedene Probleme einher. So bleibt der Gutachtergruppe auch nach den Gesprächen mit Fachbereichsleitung und den Lehrenden des Studiengangs unklar, warum die aus dem ursprünglichen Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" "herausgelösten" Schwerpunkte einen eigenen Studiengang mit eigenem, jedoch aufgrund des Studiengangstitels unspezifischem Qualifikationsziel rechtfertigen. Allein die Begründung der Hochschulleitung, dass der Fachbereich "Oecotrophologie" die Studierendenzahl anheben muss, da die Fachbereichsfinanzierung der Fachbereiche der Hochschule Fulda an die Studierendenzahlen angelehnt ist, wird für einen eigenen Studiengang aus Sicht der Gutachtergruppe als nicht ausreichend erachtet.

Weitergehend wird der Studiengangstitel als problematisch erachtet. So wird von Seiten der Studierenden befürchtet, dass die Marke "Oecotrophologie" der Hochschule Fulda mit einem Studiengang "Life Cycle Management und Catering" stark "verwässert". Die anwesenden Studierenden aus dem Bachelorstudiengang Oecotrophologie mit einer dem geplanten Studiengang ähnlichen Schwerpunktausrichtung betonen auch, dass sie einen Studiengang mit dem Titel "Life Cycle Management und Catering" nicht studieren würden. Von Seiten der Gutachtergruppe wird zusätzlich kritisch angemerkt, dass - neben der Frage nach einem englischsprachigen Titel in einem hauptsächlich deutschsprachigen Studiengang - insbesondere die Begrifflichkeit "Life Cycle Management" für Produkte und Dienstleistungen verwendet wird, in Bezug auf die Lebensspanne eines Menschen jedoch irreführend und dementsprechend mit dem Begriff kein akademisches Konzept verbunden ist.

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass - wenn der Studiengang als zusätzliches Studienangebot am Fachbereich Oecotrophologie der Hochschule

Fulda angeboten werden soll - der Studiengangstitel zu ändern ist. Die Gutachtergruppe plädiert hier dafür, im Studiengangstitel die Bezeichnung "Oecotrophologie" aufzunehmen, um die gegebene Nähe des Studiengangs zur "Marke Oecotrophologie" an der Hochschule Fulda herauszustellen. Mit der Umbenennung des Studiengangs einher geht die Frage, warum der Studiengang als eigenes Angebot bestehen bleiben soll. Aus Sicht der Gutachter wäre es ebenfalls denkbar, dass die im Studiengang angebotenen Profile "Versorgungs- und Verpflegungsmanagement", "Education Catering", "Beratung" und "Versorgungswirtschaft" als Vertiefungsbereiche (bspw. unter dem Oberbegriff Oecotrophologie: Leben, Versorgen, Wohnen) in den bestehenden Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" überführt werden. Angeregt wird, dass bei der Namensfindung die einschlägigen Berufsverbände einbezogen werden sollten und Anlehnung an international gebräuchliche Terminologie gefunden werden sollte.

Diesbezüglich erwartet die Gutachtergruppe vor der Akkreditierung des Studiengangs - unbenommen der Einschätzung, dass ein entsprechender Studiengang bzw. ein Studiengang "Oecotrophologie" mit einer entsprechenden Vertiefungsrichtung als grundsätzlich sinnvoll erachtet wird - eine entsprechende Stellungnahme der Hochschule, in die auch die Ausführungen zum Studiengangskonzept unter Kriterium 3 einbezogen sind.

(2) Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang ist modularisiert und die Anwendung von ECTS ist gegeben. Im Studiengang sind 29 zu absolvierende Module vorgesehen. Wahlmöglichkeiten ergeben sich durch die Vertiefungsrichtungen. Problematisch erachten die Gutachterinnen und Gutachter die Ausgestaltung des Moduls "Grundlagen der Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften" im Umfang von 10 Credits. Hier wird es - insbesondere nach Gesprächen mit den Studierenden - als sinnvoll erachtet, dieses Modul wieder in die Module "Chemie" und "Biologische Grundlagen" zu trennen, um so die zu absolvierende Modulprüfungen weniger umfangreich zu gestalten.

Die Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben und der landesspezifischen Strukturvorgaben sind im Studiengang erfüllt. Den

Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse wird im Studiengang nach Auffassung der Gutachtergruppe entsprochen.

(3) Studiengangskonzept

Der sechssemestrige Studiengang lässt sich grundlegend in die beiden Teile "Einführung" (1. - 3. Semester) und "Vertiefung" (4. - 6. Semester) untergliedern. So sind die Module der ersten drei Semester von allen Studierenden - auch den Studierenden des Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" - zu absolvieren. Parallel zu den Modulen wird das Modul "Studienprojekt" vom ersten bis zum dritten Semester absolviert. In den Evaluationsergebnissen sowie bei den befragten Studierenden wird das Modul "Studienprojekt" (des Studiengang "Oecotrophologie") als sehr positiv bewertet. Die Gutachtergruppe regt in dem Zusammenhang an, zu überdenken, ob auch die Durchführung von zwei Studienprojekten (bspw. 1. und 2. Semester sowie 3. und 4. Semester) unter Beibehaltung des bisherigen Workloads zu realisieren wäre. Damit könnte insbesondere dem Aspekt begegnet werden, dass nach den Erfahrungen mit der Durchführung eines ersten Studienprojektes ein weiteres angegangen und realisiert werden kann. Lernerfahrungen und Ergebnisse des zweiten Projektes können dementsprechend tiefer und umfangreicher sein.

In den Semestern vier bis sechs sollen die Vertiefungsrichtungen ("Profile") "Versorgungs- und Verpflegungsmanagement", "Education Catering", "Beratung" und "Versorgungswirtschaft" absolviert werden. Jeweils im fünften Semester ist ein vertiefungsbereichsspezifisches Praktikum im Umfang von 18 Credits zu absolvieren. Im Anschluss an das Praktikum ist im fünften Semester die Bachelor-Thesis möglichst in Zusammenarbeit mit der Praxisinstitution zu erstellen.

Aus Sicht der Gutachtergruppe ist das zum Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" bis auf die zu belegenden Vertiefungsrichtungen ("Profile") identische Studiengangskonzept in Verbindung mit den Ausführungen zum Qualifikationsziel unter Kriterium 1 als problematisch zu bewerten. So bleibt wiederum unklar, warum ein eigenständiger Studiengang ausschließlich aufgrund der weiteren Vertiefungsrichtungen etabliert werden soll. Wenn der Studiengang demgegenüber als eigenständiger Studiengang bestehen bleiben

soll, erachten die Gutachterinnen und Gutachter eine "Trennung" der Studierenden spätestens nach dem zweiten Semester als notwendig, um das eigenständige Qualifikationsziel zu rechtfertigen. Ab dem dritten Semester sollten die Studierenden dann in einer eigenen Kohorte das restliche Studium durchlaufen, um auch eine individuelle "Berufsidentität" entwickeln zu können. Die dann im dritten Semester "freiwerdenden" Kapazitäten sollten durch einen höheren Anteil an studiengangsspezifischen, wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten "gefüllt" werden. Außerdem könnte dem Wunsch der Studierenden nach zwei kleineren Studienprojekten entsprochen werden.

Wie dargelegt kommt die Gutachtergruppe entsprechend zu dem Schluss, dass das Studiengangskonzept inklusive aller relevanten Dokumente - wenn der Studiengang eigenständig erhalten bleiben soll - zu überarbeiten ist. Wenn die Vertiefungsrichtungen des Studiengangs in dem bestehenden Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" integriert werden, kann das Konzept beibehalten werden. In diesem Fall sind die entsprechenden Dokumente für den Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" zu überarbeiten und der AHPGS einzureichen. Die Gutachtergruppe erachtet eine diesbezügliche Stellungnahme der Hochschule vor Akkreditierung des Studiengangs als notwendig.

(4) Studierbarkeit

Da der Studiengang zur "Erstakkreditierung" eingereicht wurde, sind Aussagen zur Studierbarkeit im Bezug zum identisch konzipierten Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" möglich. Dementsprechend und unter Beachtung der Anmerkungen unter den Kriterien 1 und 3 kommt die Gutachtergruppe zu der Bewertung, dass die Studierbarkeit gegeben ist, wenn die Vertiefungsrichtungen in den bestehenden Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" integriert werden. Aber auch wenn eigenständiger Studiengang erhalten bleiben soll (mit entsprechenden Anpassungen im Titel und im Studiengangskonzept) ist davon auszugehen, dass die Studierbarkeit gegeben sein wird. Gründe für diese Einschätzung liegen darin, dass Zugang, Ablauf und Abschluss des Studiums in der Prüfungsordnung geregelt und die Arbeitsbelastung der Studierenden angemessen konzipiert ist.

Die Gutachtergruppe schätzt die eingesetzten Lehrmethoden und didaktischen Mittel ebenfalls als angemessen ein. Auch die Prüfungsformen lassen

erwarten, dass die im Studiengang erworbenen Kompetenzen durch adäquate Methoden überprüft werden. Bezüglich der Prüfungsdichte und -organisation wird von Seiten der Gutachterinnen und Gutachter ausschließlich die Zusammenfassung der Module "Chemie" und "Biologische Grundlagen" zu dem Modul "Grundlagen der Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften" angemerkt. Zwar folgt die Hochschule damit den Vorgaben der Kultusministerkonferenz bezüglich der Reduzierung der Prüfungsanzahl. Gleichwohl befürchten die Studierenden, dass durch die Zusammenlegung der Module und die Abprüfung durch nur eine Prüfung das Niveau der geprüften Inhalte sinken könnte. Hier wird empfohlen, die Module wieder zu trennen, um die Belastung der Studierenden durch eine umfassende Prüfung auf zwei Prüfungen zu verteilen.

Die fachliche und die strukturelle Betreuung im Studiengang ist grundsätzlich gegeben. Es sollten jedoch Anstrengungen unternommen werden, das fachbereichsinterne Mentorensystem besser zu implementieren und "mit Leben zu füllen". Hier regen die Studierenden an, das Mentorensystem dahingehend auszuweiten, dass neben den Professoren als Mentoren auch Studierende höheren Semesters bspw. als Tutoren Beratungsaufgaben wahrnehmen, da hier der Zugang als "niedrigschwelliger" erachtet wird. Außerdem sollte das System als Ganzes besser kommuniziert werden, um so die Kenntnis über und den Zugang zu den Mentoren zu verbessern. Insgesamt lässt sich jedoch konstatieren, dass die Ausstattung für die individuelle Betreuung, Beratung und Unterstützung der Studierenden angemessen ist.

(5) Prüfungssystem

Jedes Modul im Studiengang soll mit einer integrierten Modulprüfung abgeschlossen werden. Die Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert ausgestaltet. Es sind unterschiedliche Prüfungsformen zur Kompetenzüberprüfung vorgesehen (Hausarbeit, Berichte, Portfolio, Projektarbeiten etc.). Die Prüfungsformen sind bezogen auf die Modulqualifikationsziele angemessen.

Die Lage der Bachelor-Thesis im 5. Semester wird in der Gutachtergruppe als grundsätzlich positiv bewertet. So sehen die Gutachterinnen und Gutachter die Verbindung der Bachelor-Thesis mit dem Praktikum als sinnvoll an. In dem

Zusammenhang sollte jedoch die Arbeitsbelastung der Studierenden durchgängig evaluiert und die Praxisinstitutionen entsprechend über den Umfang der Bachelor-Thesis (10 Credits, 300 Stunden) informiert werden. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen wird gemäß den "Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen an der Hochschule Fulda mit den Abschlüssen Bachelor und Master" sichergestellt. Wiederholungsmöglichkeiten für nichtbestandene Prüfungsleistungen sind ebenda geregelt. Die vorliegende Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Angeregt wird, die Zusammenfassung der Module "Chemie" und "Biologische Grundlagen" zu dem Modul "Grundlagen der Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften" wieder aufzuheben.

(6) Ausstattung

Die Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung aus Sicht der Gutachtergruppe gesichert. Im Studiengang ist ein Mentorensystem eingerichtet. Von Seiten der Fachbereichsleitung wird jedoch darauf verwiesen, dass dieses in seiner Umsetzung noch nicht optimal nachgefragt wird. Die Gutachtergruppe regt Verbesserungen dahingehend an, dass zum einen studentische Tutorien (für einfachere studiengangsspezifische Fragen) in die Betreuung eingebunden werden und zum anderen das Mentorensystem insgesamt breiter bekannt gemacht wird. Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt. Die räumliche Ausstattung hat sich nach Umzug des Fachbereichs in ein neues Gebäude für den Fachbereich verbessert. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich.

(7) Transparenz und Dokumentation

Alle wesentlichen Informationen zum Studiengang werden auf der Homepage der Hochschule zur Verfügung gestellt. Im Studiengang wird zudem die Lernplattform "system2teach" zur Bereitstellung von Unterrichtsmaterial, Literatur, zur Information und Kommunikation genutzt.

(8) Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Der Fachbereich verfügt über ein Evaluationssystem unter Verwendung der Instrumente

- Lehrevaluation,
- Absolventenbefragungen,
- Beteiligung an ENWISS (Evaluationsnetzwerk Wissenschaft).

Aus den gewonnenen Ergebnissen wird alle zwei Jahre ein Evaluationsbericht erstellt, der - neben den Ergebnissen - die Verbesserungsmaßnahmen, die aus der Lehrevaluation abgeleitet wurden, darstellt. Das Evaluationssystem im Fachbereich sowie übergreifend der Hochschule wird als grundsätzlich positiv bewertet. Ebenfalls positiv bewertet wird, dass sichtbar Konsequenzen aus den Ergebnissen des hochschulinternen Qualitätsmanagements, aus Ergebnissen aus Absolventenverbleibsstudien und Berufsweganalysen gezogen wurden. Angemerkt wird jedoch, dass den Studierenden nicht immer transparent ist, welche Ergebnisse die Evaluationen erbracht haben sowie welche Änderungen vorgenommen wurden. Hier sollte die Hochschule Prozesse entwickeln, die für alle Studierenden die Ergebnisse sowie die vorgenommenen Änderungen transparent machen.

(9) Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Da der Studiengang als Vollzeit-Studiengang an der Hochschule angeboten wird, hat Kriterium 9 hier keine Relevanz.

(10) Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie die Beseitigung bestehender Unterrepräsentanz von Frauen durch Förderung der beruflichen Entwicklung von Frauen sind nach dem "Hessischen Gesetz über die Gleichberechtigung von Frauen und Männern" (HGIG1 von 2007) Aufgabe aller öffentlichen Dienststellen. Dementsprechend verfügt die Hochschule über ein Gleichstellungskonzept und betreibt eine geschlechtersensible Hochschul- und Personalpolitik. Für Studierende in besonderen Lebenslagen (z.B.

ausländische Studierende) wird in individueller Absprache nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, wenn diesbezüglich Bedarf signalisiert wird. Übergreifend merken die Gutachterinnen und Gutachter an, dass der Fachbereich Maßnahmen entwickeln sollte, wie mehr männliche Studierende für den Studiengang gewonnen werden können.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kommen die Gutachterinnen und Gutachter zu dem Ergebnis, dass der Bachelor-Studiengang mit dem Titel "Life Cycle Management und Catering" Probleme aufwirft, die im Vorfeld einer Akkreditierung zu klären sind.

Die Gutachtergruppe erachtet es als notwendig, dass

- A) der Studiengang entweder umbenannt (mit der Bezeichnung "Oecotrophologie" im Titel) und ein überarbeitetes, studiengangsspezifisches Konzept erstellt wird
- oder B) die Vertiefungsrichtungen des Studiengangs in den Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" integriert werden, dementsprechend kein neuer Studiengang eingeführt wird.

Hier erwartet die Gutachtergruppe vor Akkreditierung eine Stellungnahme der Hochschule und - im Falle von A) - die Einreichung der entsprechend überarbeiteten Dokumente (insbesondere Modulhandbuch, Modulablaufplan und entsprechende Ordnungen). Im Falle von B) sind die entsprechenden Dokumente für den Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie" zu überarbeiten und der AHPGS einzureichen.

Studiengangsübergreifend sind weitergehend folgende Aspekte zu beachten:

- Die Ergebnisse der Evaluationen im Studiengang sowie die daraus abgeleiteten Entwicklungsmaßnahmen sollten den Studierenden transparent dargelegt werden.
- Das fachbereichsinterne Mentoring sollte zum einen transparenter kommuniziert werden. Zum anderen sollte ein Ausbau um studentische Tutorien erfolgen.

Studiengangsspezifisch sind weitergehend folgende Aspekte zu beachten:

- Das Modul "Grundlagen der Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften" sollte zur Verbesserung der Studierbarkeit in die Module "Chemie" und "Biologische Grundlagen" aufgeteilt werden.
- Die in den Modulen vermittelten Kompetenzen zur Persönlichkeitsentwicklung (Soft Skills, Selbstmanagement, Rhetorik etc.) sollten im Modulhandbuch transparent dargelegt werden.

7. Beschluss der Akkreditierungskommission

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission vom 21.09.2010

Beschlussfassung vom 21.09.2010 auf der Grundlage der Antragsunterlagen und des Bewertungsberichts inklusive Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung, die am 01.06.2010 stattfand. Berücksichtigt wurden ferner die Stellungnahme der Hochschule sowie die nachgereichten Unterlagen vom 15.07.2010.

Folgende Unterlagen wurden nachgereicht:

- überarbeitetes Modulhandbuch inklusive überarbeitetem Studienplan des Studiengangs "Oecotrophologie: Verpflegungs- und Versorgungsmanagement"
- Entwurf der "Besonderen Prüfungsordnung des Fachbereichs Oecotrophologie der Hochschule Fulda für den Bachelor-Studiengang Oecotrophologie: Verpflegungs- und Versorgungsmanagement"

In der Stellungnahme zum Gutachten wird dargelegt, dass der Studiengang als eigenständiges Studienangebot erhalten bleibt. Ziel ist laut Hochschule, die Wahrnehmung der Bereiche Haushalt und Versorgung als Teil der Oecotrophologie hervorzuheben und dadurch den Berufsfeldern im Bereich Gemeinschaftsverpflegung (Schul- und Kita-Verpflegung, Großküchen, Catering-Unternehmen, Bereiche der Wohn-, Innenraum-, Regional-, Stadtteil-, Verbraucher-, Energie- und Umwelt-Beratung sowie hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebe) relevante Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Im überarbeiteten Studienplan des Studiengangs "Oecotrophologie: Verpflegungs- und Versorgungsmanagement" wird dargelegt, dass die Studierenden nach dem zweiten Semester studiengangsspezifische Module absolvieren. Damit werden ausschließlich die ersten beiden Semester mit Studierenden des Bachelor-Studiengangs "Oecotrophologie: Ernährung, Gesundheit, Lebensmittelwirtschaft" gemeinsam absolviert. Es wurden zwei studiengangsspezifische Module mit Schwerpunkt auf technischen und wirtschaftlichen Inhalten entwickelt und Lehrinhalte im Bereich Ernährung an Außer-Haus-Verpflegung angepasst. In den Modulen des dritten Semesters werden die Studierenden laut Hochschule in fachspezifischen Modulen (im Umfang von 15 Credits) und gesonderten, praxisorientierten Übungsgruppen in einer eigenen Kohorte ausgebildet.

Im sechsten Semester können sich die Studierenden für eines der beiden Profile "Verpflegungsmanagement" oder "Versorgungsmanagement" qualifizieren.

Im überarbeiteten Modulhandbuch sowie in der überarbeiteten Prüfungsordnung sind die strukturellen Änderungen umgesetzt.

Die Akkreditierungskommission der AHPGS diskutiert die Verfahrensunterlagen, das Votum der Gutachtergruppe, die Stellungnahme der Hochschule sowie die nachgereichten Unterlagen. Insbesondere wird die Umbenennung des ursprünglich eingereichten Studiengangs sowie damit einhergehend die Umstrukturierung im Studiengangskonzept diskutiert und als nachvollziehbar bewertet.

Die Akkreditierungskommission fasst folgenden Beschluss:

Akkreditiert wird der in Vollzeit angebotene Bachelor-Studiengang "Oecotrophologie: Verpflegungs- und Versorgungsmanagement", der mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Science" (B.Sc.) abgeschlossen wird. Der erstmals zum Wintersemester 2010/2011 angebotene Studiengang umfasst 180 Credits nach ECTS (European Credit Transfer System) und sieht eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vor.

Die erstmalige Akkreditierung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren und endet gemäß Ziff. 3.2.1. der "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 93/2009 vom 08.12.2009) am 30.09.2015.

Für den Bachelor-Studiengang wird folgende Auflage ausgesprochen:

- Die "besondere Prüfungsordnung des Fachbereichs Oecotrophologie der Hochschule Fulda für den Bachelor-Studiengang Oecotrophologie: Verpflegungs- und Versorgungsmanagement" ist einer Rechtsprüfung zu unterziehen.

Die Umsetzung der Auflage muss gemäß Ziff. 3.1.2 bis zum 21.06.2011 erfolgt und entsprechend nachgewiesen sein.

Gemäß Ziff. 3.5.2 der "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 93/2009 vom 08.12.2009) wird die Hochschule darauf hingewiesen, dass der mangelnde Nachweis der Auflagenerfüllung zum Widerruf der Akkreditierung führen kann.

Die Akkreditierungskommission unterstützt darüber hinaus die im Gutachten formulierten Empfehlungen. Die Akkreditierungskommission empfiehlt zudem, die Ausdifferenzierung des Dienstleistungsarbeitsmarktes im Studiengangskonzept zu berücksichtigen.

Zur Vervollständigung der Antragsunterlagen ist die Studien- und Prüfungsordnung in genehmigter Form einzureichen.

Freiburg, den 21.09.2010